

Erklärung der 2^{ten} Kupfertafel.

Die Vampyren.

Kirchhöfe und Todtengewölber gehörten allezeit zu den Lieblingsplätzen, wo der Aberglaube seinen Spuk treibt.

Die Gräber — diese stille friedliche Wohnung der Todten, welche den Gefahren und Stürmen auf dem unruh- und klippenvollen Meere des Lebens entgangen sind — wurden bald ein Objekt des Schreckens für die Lebenden.

So groß ist unsere Thorheit, oder das Elend unserer Condition, daß wir stets bemühet sind, die Zahl unsrer wirklichen Uebel noch durch eingebildete zu vermehren.



Die Vampyren.

J. W. M. d. J.

Im Nie
be Zeiten
als Gelpen
erscheinen.

Umbrä

Was die
auf, Todte
den Lebende
nach sich
mögenen
tich; die
sch, bekam
Ungarn, C
und Kothe
stigen To
keine and
che aber
wüsten wo



Um diese Gräber herum ließ der Aberglaube die Seelen der Verstorbenen irren, und bisweilen als Gespenster oder bleiche Schattengestalten erscheinen.

— — — — — Erebi de sedibus imis

Umbrae ibant tenues, simulacraque luce carentum.

VIRGIL.

Aus diesen Gräbern stiegen Vampyren heraus, Todte, welche, so todt sie auch waren, den Lebenden das Blut ausfogen, und hernach sich wieder in's Grab legten. Die ausgesogenen Lebenden wurden mager, bleich, hektisch; die saugenden Todten aber mästeten sich, bekamen eine frische Farbe. In Pohlen, Ungarn, Schlesien, Mähren, Oestreich und Lothringen war das Theater dieser blutdürstigen Todten. Zu London und Paris gab es keine andere, als — lebende Blutsauger, welche aber nicht auf Gottesäckern, sondern in Palästen wohnten.

Die ältesten Vampyren, wovon wir Nachricht haben, waren bei den Griechen zu Hause. Ich verstehe darunter die christlichen Griechen, welche an Leichtgläubigkeit den ältern heidnischen nichts nachgeben. Jene griechische Todten sorgen kleinen Kindern das Blut aus, aßen das Abendbrod der Eltern auf, tranken ihnen den Wein weg, und zerbrachen die Möbel. Um sie für diese Indiskretion zu strafen, und sie ihnen abzugewöhnen, war kein anderes Mittel, als daß man sie verbrannte.

Die Theologen von Pohlen, Ungarn, Oesterreich und Lothringen disputirten — sonderlich in den Jahren 1730 bis 1735 — ob es der Leib, oder die Seele des Todten sey, welche die Rolle des Vampyrs spiele? Man entschied für beide zugleich, weil man begriff, daß ein lebloser Körper sich nicht von der Stelle bewegen, daß ein Nas niemanden das Blut aussaugen, und nicht des Nachts herumwandern könne. Eine Seele ist

ebenfalls ein Ding, welches nicht saugen, essen, trinken, fett werden kann.

Dom Calmet findet in den Vampyren einen Beweis für die Möglichkeit einer Auferstehung der Todten, und schämt sich nicht, ein handgreifliches — obgleich durch gerichtliche Certificate bestätigtes — Märchen, zur Bekräftigung eines christlichen Lehrsatzes anzuführen. O Demokrit! o Sertus! o Pyrrho, meine Freunde! wo sehd ihr? — —
